

## Portrait

Als Brauner Auenboden oder Vega werden Böden beschrieben, die unter einem geringmächtigen humosen Oberboden einen mehr oder minder deutlichen, durch Eisenoxidation braun getönten Unterboden mit einer oft gut erkennbaren geschichteten Verteilung der Bodenarten, der Farbtiefe und des Humusgehaltes.

Meist treten auch Rostflecken auf, die auf Grundwasser-einfluss zurückzuführen sind, der aber erst im tieferen Untergrund dominant wird.

Der Braune Auenboden kommt in allen jungen Talebenen und Schwemmlandflächen Hessens vor und nimmt vor allem in den Unterläufen der Flüsse große Flächen ein.

## Entstehung und Nutzung

Das Ausgangssubstrat der Bodenbildung entsteht durch die wiederholte Ablagerung von Schwebfracht bei Hochwasserereignissen. Sie stammt im Wesentlichen aus dem Bodenabtrag auf ackerbaulich genutzten Flächen im Einzugsgebiet, die in Hessen vornehmlich Lösslandschaften einnehmen. Die Jahrtausende anhaltende Nutzung dieser Gebiete und die vergleichsweise leichte aquatische Erodierbarkeit der lössbürtigen Böden haben die Auensedimente sehr stark geprägt. Daraus leitet sich auch der gängige Begriff des „Auenlehms“ als typisches Ausgangsgestein der Vega ab, der die dominante Bodenart betont, die eben auch diesen abgetragenen Böden eigen ist.

Da sich die Auensedimente vielfach aus den abgetragenen Ackerkrume und den Oberböden von Äckern zusammensetzen, weisen sie eine in der Regel sehr gute Basenversorgung und einen günstigen pH-Wert auf, und der Tongehalt gewährleistet eine hohe Kationenaustauschkapazität und Puffer- und Filterfähigkeit. Vor allem die lehmigen Bodenarten sorgen für eine vorzügliche Wasserspeicherung und fördern eine gute Durchwurzelung, eine hohe biologische Aktivität und Biomassenproduktivität.

Der Braune Auenboden ist ein potenziell ganz vorzüglicher landwirtschaftlich nutzbarer Standort. Aller-

dings besteht stets die Gefahr der Überschwemmung bei Hochwasser. In den Tallagen muss man mit Spätfrösten rechnen, und der vor allem im Winterhalbjahr hohe Durchfeuchtungsgrad behindert eine zeitige Erwärmung und Bearbeitung im Frühjahr. Daher ist Grünland die dominante Nutzungsart, an geschützten Standorten weiten sich allerdings großflächig intensive Landwirtschaft und Sonderkulturen aus. Zugleich bergen diese Nutzungsarten auch ein Gefährdungspotenzial, da eingetragene und nicht speicherfähige Stoffe wie z.B. das Nitrat in den Untergrund versickern und schnell das hoch stehende Grundwasser erreichen.

Besonders gefährdet sind die Böden aber durch Abgrabung, Verunreinigung und Überbauung infolge der Siedlungs- und Verkehrsausweitung, die die Ebenheit der Auen und leichte Bebaubarkeit nutzen.

Hinweise und Auskünfte zu Verbreitung und Eigenschaften des Braunen Auenbodens in Hessen enthalten die Bodenkarten des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie ([www.hlug.de](http://www.hlug.de)).

Darüber hinaus können Informationen auch bei der

- Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft ([www.dbges.de](http://www.dbges.de)),
- der Bundesanstalt für Geologie und Rohstoffe ([www.bgr.de](http://www.bgr.de)),
- dem Bundesverband Boden ([www.bvboden.de](http://www.bvboden.de)) sowie bei
- den Instituten für Geographie und für Bodenkunde an den hessischen Universitäten und Fachhochschulen abgerufen werden.

## Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Rheingaustraße 186  
D-65203 Wiesbaden

Tel.: +49 (0)611 6939-0  
Fax: +49 (0)611 6939-555  
E-Mail: [post@hlug.hessen.de](mailto:post@hlug.hessen.de)

[www.hlug.de](http://www.hlug.de)



Hessisches Landesamt für  
Umwelt und Geologie



## Boden des Jahres 2011 Brauner Auenboden

Die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG) und der Bundesverband Boden (BVB) haben den „Braunen Auenboden“ zum Boden des Jahres 2011 gekürt.





# Boden des Jahres 2011 – Brauner Auenboden –

Bearbeitung:  
Dezernat Bodenschutz, Bodeninformation

Herausgeber:  
Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie  
Wiesbaden 2010



Brauner Auenboden